



TRENDIG

Warum die Schweizerin Gabriela Manser am ersten Trendforum in Vaduz im Juni dabei sein wird. **14**



GLANZVOLL

Was für ein Quartalsergebnis die UBS gestern in Zürich präsentiert hat und warum es glanzvoll ist. **19**



VORBILDLICH

Warum die Wettbewerbskommission die Preissenkungen von Swisscom als vorbildlich erachtet. **20**



LAUTSTARK

Warum Novartis-Boss Daniel Vasella harsche Kritik am Zürcher Ringier Verlagshaus gelobt hat. **22**

VOLKSBLATT | NEWS

Steigender Index

VADUZ – Wie das Amt für Volkswirtschaft (AVW) gestern mitteilte, stieg der Konsum- und Mietpreisindex im April um 0,8 Prozent gegenüber dem Vormonat und erreichte den Stand von 105,0 Punkten. Innert Jahresfrist betrug die Teuerung 1,4 Prozent (April 2004 bis April 2005), verglichen mit Jahresraten von ebenfalls 1,4 Prozent im März 2005 und von 0,5 Prozent im April 2004. Der Konsumpreisindex zeigt die Preisentwicklung der für die privaten Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen und wird vom Bundesamt für Statistik in Neuchâtel errechnet. Das AVW übernimmt diesen «Landesindex der Konsumentenpreise» für Liechtenstein. Der Mietpreisindex ist ein Teil des Landesindex der Konsumentenpreise. Die gesamtschweizerische Mietpreisentwicklung wird vierteljährlich vom Bundesamt für Statistik ermittelt. (tf)

Rückläufiger Gewinn der Nationalbank im ersten Quartal

ZÜRICH – Die Schweizerische Nationalbank hat im ersten Quartal dieses Jahres trotz Bewertungsgewinnen auf den Devisen und dem Gold deutlich weniger Gewinn als im Vorjahresquartal gemacht. Der ausschüttbare Gewinn verringerte sich im Vorjahresvergleich von 2,9 auf 2,2 Milliarden Franken, wie die Nationalbank in ihrem erstmals veröffentlichten Quartalsergebnis vom Dienstag schreibt.

Rückschlüsse auf das Ergebnis für das ganze Jahr 2005 seien nicht möglich, da die Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Gold- und Fremdwährungsanlagen von Quartal zu Quartal stark schwanken. (AP)

Skyguide senkt Tarife erneut

GENÈVE – Die schweizerische Flugsicherung Skyguide senkt ihre Tarife zum dritten Mal innert sechs Monaten. Da der Bund Regulatorik in der Höhe von 14,7 Millionen Franken übernimmt, will Skyguide die Tarife für Streckenflüge nun um 11,3 Prozent senken. Ab dem 1. Juli betrage der Einheitstarif für Streckenflüge neu 118,03 Franken, teilte Skyguide am Dienstag mit. Noch Anfang Jahr lag der Tarif bei 133,14 Fr. und im letzten Jahr gar bei 142,44 Franken. Seither hatte Skyguide die Tarife per 1. Januar 2005 und auf Anfang April zweimal gesenkt. Die Skyguide-Gebühren der Fluggesellschaften für einen Flug zwischen Zürich und Genève mit einem Airbus A321 mit 186 Passagieren sinken demnach von 356,80 Franken im letzten Jahr auf noch 295,66 Franken. (sda)

System (noch) mit Lücken

9. Liechtensteiner Europa-Symposium: EU erwartet mehr Kooperation

VADUZ – Die EU treibt den Binnenmarkt für Finanzdienstleistungen voran. Wie viel Harmonisierung der europäischen Finanzmarkt braucht, um wettbewerbsfähig zu sein? Die Antwort Deutschlands war beim Europa-Symposium zu hören. Mit Lob und Ohrfeigen für Liechtenstein.

• Kerstin Pfaff

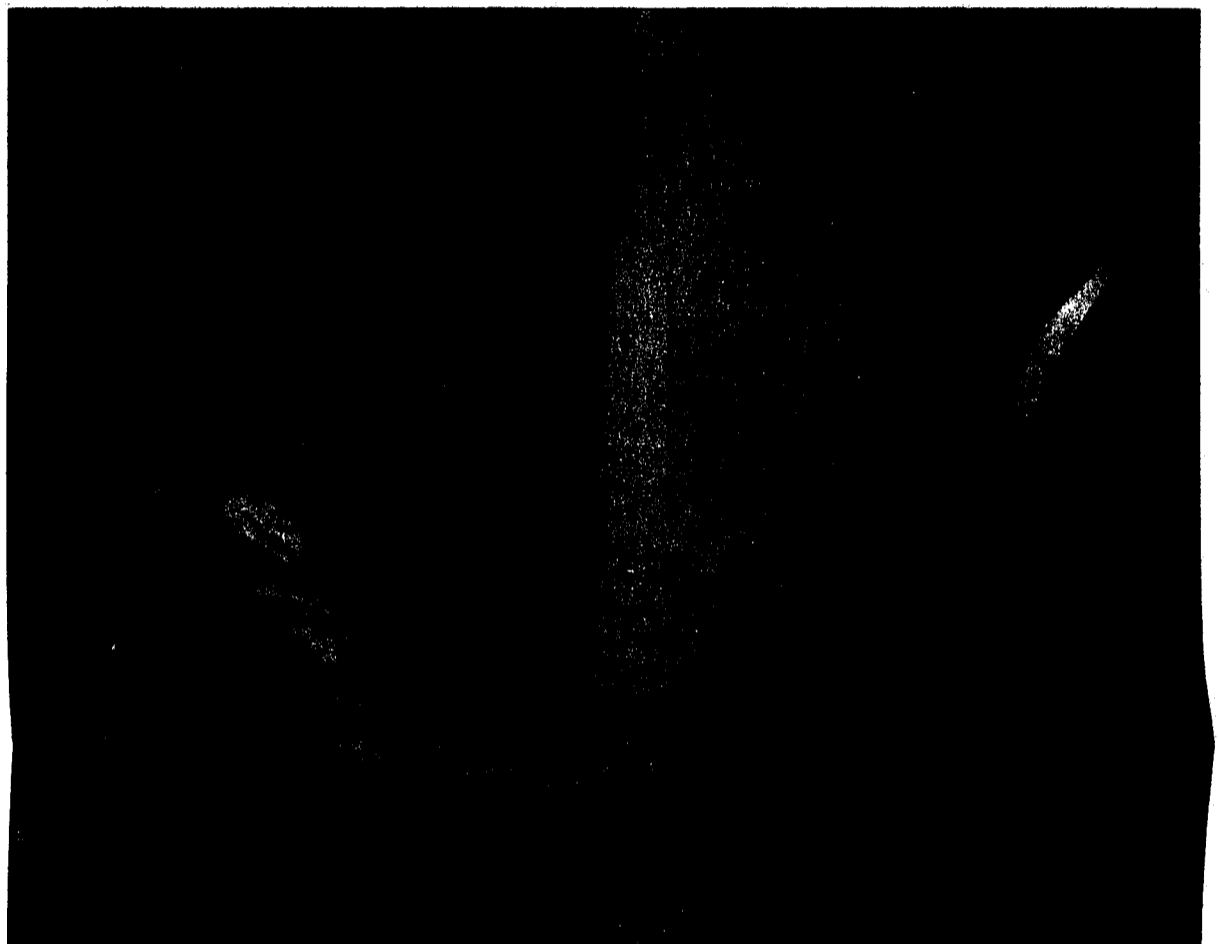
Staaten engagierten sich gegen Terrorismusfinanzierung und Geldwäscherei, doch müsse auch der Steuerwettbewerb in Europa fairen Regeln folgen. Dies machte Barbara Hendricks am Dienstag in Vaduz beim 9. Liechtensteiner Europa-Symposium klar.

Die Staatssekretärin und Stellvertreterin des deutschen Finanzministers Hans Eichel forderte von der Schweiz und Liechtenstein mehr Bereitschaft zur Zusammenarbeit, um Steuerhinterziehung zu bekämpfen. Die beiden Länder erlaubten sich eine Sonderrolle, wenn sie bei Steuerbetrug Amtshilfe gewährten, bei Steuerhinterziehung jedoch nicht.

Mehr Transparenz

Globalisierung und europäische Integration hätten neue Möglichkeiten des Missbrauchs des Finanzsystems eröffnet. Wenn Behörden in einzelnen Ländern den Zugang beispielsweise zu Bankinformationen verwehren, sei das nicht dienlich. Hendricks unterstrich, dass die EU am Ziel eines europäischen Binnenmarktes für Finanzdienstleistungen festhalte. Dazu seien einheitliche Standards unverzichtbar.

Liechtenstein selbst gebe seit 2001 ein gutes Beispiel für die positive Wirkung internationaler Standards. Die Umsetzung der zweiten EU-Geldwäscherichtlinie, das Sorgfaltspflichtgesetz seien wichtige Schritte, um im Finanzsektor Geldwäscherei abzuwehren. Die dritte EU-Geldwäscherichtlinie werde noch mehr Transparenz der Geldströme bringen. Was Trusts, Stiftungen, Anstalten betreffe, müsse Liechtenstein dann



Barbara Hendricks, Stellvertreterin des deutschen Finanzministers Hans Eichel spricht beim Europa-Symposium nicht mit Kritik und traf sich auch mit Regierungschef Otmar Hasler. Im Bildhintergrund Liechtensteiner Notar Josef Wolf.

sein Gesellschaftsrecht nachjustieren. «Liechtenstein erfüllt bereits die dritte EU-Geldwäscherichtlinie», rückte Michael Lauber, Geschäftsführer des Liechtensteiner Bankenverbandes, die kritische Haltung der Staatssekretärin zurecht. Seit 2001 müsse jede Bank, jeder Treuhänder in Liechtenstein den wirtschaftlich Berechtigten für Finanzgeschäfte ermitteln. Dies sei Gesetz. Allerdings: 30 Millionen Treffer landete die Staatssekretärin, als sie «Liechtenstein» im Internet suchte. Die meisten, die sie fand, waren mit Themen wie Steueroase und Geldspartips verknüpft.

Integrierte Finanzmarktaufsicht

Die Situation scheint typisch für Liechtenstein, obwohl sich das Land frühzeitig und energisch gegen Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung engagierte. Frü-

her als andere hat Liechtenstein am 1. Januar auch eine integrierte Finanzmarktaufsicht eingeführt. Ein wichtiger Punkt, den Deutschland in der EU vertritt, wie Hendricks erklärte: «Ein integrierter Finanzmarkt braucht eine integrierte Finanzmarktaufsicht.» Zurzeit bestünden jedoch in 25 EU-Staaten 70 Aufsichtsinstitutionen. Die EU-Zinsrichtlinie für die Besteuerung von Zinserträgen privater Anleger, die am 1. Juli in den EU-Mitgliedsstaaten umgesetzt werde, stehe hingegen für eine gelungene Integration.

22 Länder führten den automatischen Austausch von Informationen ein. Österreich, Luxemburg, Belgien hätten sich für den Quellensteuerabzug mit einer Übergangsfrist von drei Jahren entschieden. Die Umsetzung der EU-Zinsrichtlinie in der Schweiz und Liechtenstein – nach dem gleichen Muster wie die drei Sonderfälle –

sei von grosser Bedeutung. Das System habe, das sei bekannt, gewisse Lücken, die Finanzdienstleister mit entsprechenden Produkten nutzen könnten. Natürlich werde man die Effizienz der Zinsbesteuerung in absehbarer Zeit überprüfen.

Europäische Fondsstandards

Die bedeutendsten Neuerungen für den europäischen Finanzmarkt seien jedoch die Eigenkapitalregel Basel II für Banken sowie die neuen Aufsichtsregeln Solvency II zur besseren Risikokontrolle in der Versicherungswirtschaft. Neue Initiativen stosse die EU-Kommission derzeit nur behutsam an. So die Flexibilisierung der Fondsvorschriften in Europa. Für Liechtenstein mit rund 15 Milliarden Franken Fondsvermögen und Investmentfonds mit «EU-Pass» hätten europäische Fondsvorschriften eine besondere Relevanz.

ANZEIGE

Ihr Partner für alle Fragen der Altersvorsorge!

www.lib.li

 1867
**LIECHTENSTEINISCHE
LANDESBANK
AKTIENGESELLSCHAFT**